

100 Jahre Meller Posaunenchor

Die Erweckungsbewegung im Minden-Ravensberger Land hatte in der Mitte des letzten Jahrhunderts auch unseren Kirchenkreis erfaßt. Es bildeten sich christliche Hauskreise in Bakum und Brockhausen (ehem. Kreis Wittlage). Bereits 1851 begannen Männer in Brockhausen mit Posaunenblasen, um mit ihrem Spiel missionarisch zu wirken. Die Gemeinde Brockhausen hatte inzwischen angefangen, im Sommer mit ihrem Posaunenchor und ihrer Jugend ein Jahresfest (christliches Volksfest im Freien) zu feiern. An solch einem Jahresfest nahmen auch junge Männer aus der Kirchengemeinde Melle teil, die sich morgens in aller Frühe zu Fuß auf den Weg machten. Auf dem Heimweg faßten sie den Entschluß, auch in der Eue bei Melle einen Posaunenchor zu gründen, um durch das Blasen Menschen unter das Evangelium zu rufen. Von den Gründern sind nur drei Namen bekannt: August Altenbroxter aus Wennigsen, Hermann Budde und Wilhelm Balsing aus Bakum. 1874 begann man in der Wohnstube des Erbkötters Balsing in der Eue mit Blasen und Notenlernen. Woher das Geld für die ersten Instrumente genommen wurde, ist nicht bekannt, sicher werden diese Bläser einen Teil selbst aufgebracht haben. Die Noten wurden zunächst handschriftlich abgeschrieben. Es ging den Bläsern weniger um die Pflege der Kirchenmusik, sondern vielmehr darum, junge Menschen um Gottes Wort zu sammeln. Das Bibelgespräch gehörte zum Posaunenchor dazu. Nach schwierigen Verhandlungen, vor allem auch mit dem damaligen Organisten, gelang es dann und wann, besonders an hohen Festtagen, die Erlaubnis zum Blasen in der Kirche zu erlangen. Zuweilen wurde auch vom Turm der Kirche geblasen. Nach und nach wirkte der Chor bei Beerdigungen und an hohen Geburtstagen, goldenen und diamantenen Hochzeiten mit.

Der Verein gab sich von Anfang an eine strenge Lebensordnung; wer gegen die Ordnungen verstieß, dazu gehörte auch der „Mißbrauch des Instrumentes“, wurde aus der Gruppe verwiesen und mußte sein Instrument abgeben, auch wenn er es selbst bezahlt hatte.

Ab 1887 feierte man alljährlich im Sommer ein Jahresfest. Es sollte ein christliches Volksfest für die Gemeinde sein, zu dem man aber den Besuch benachbarter Posaunenchor und Jugendgruppen erwartete. Das Fest wurde von da an jährlich auf dem Hofe des Erbkötters Balsing gefeiert. Als Redner wurden Pastoren aus der Inneren und Äußeren Mission gewonnen. Bis in den Anfang der dreißiger Jahre brachen die Gemeindeglieder mit ihren Posaunenchor auf geschmückten Leiterwagen schon sehr früh auf, um etwa eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes in der Eue zu sein. Von dort zog man unter Posaunenklängen zum Gottesdienst in die Petri-Kirche Melle.

Bis 1910 war die Wohnstube der Balsings zugleich Vereinslokal. Von da ab fanden die Proben im neuen Vereinshaus an der Oldendorfer Straße statt. Zum Bau dieses Hauses wurden fleißig Gelder gesammelt, auch der Herzog von Cumberland, zugleich Herzog von Braunschweig und Lüneburg, der damals bei Wien wohnte, wurde um eine Beihilfe angegangen. Er antwortete auf die Bitte mit einem Betrag von 300 Mark, was zu der Zeit nicht wenig war. Wilhelm Balsing war nicht nur der erste Leiter des Vereins, sondern zugleich Mitglied des Landesvorstandes Hannover, der Christlichen Vereine Junger Männer und Kirchenkreisdirigent. 1927 starb der 1851 geborene Vereinsleiter. Die Leitung wurde dann von seinem Sohn Wilhelm übernommen. Der Posaunenchor wollte in erster Linie missionarisch wirksam sein und strebte kaum nach musikalischer Vollkommenheit. Es geschah im Anfang dieses Jahrhunderts, daß der Chor dem „Posaunengeneral“ Johannes Kuhlo in Bethel ein Ständchen brachte. Kuhlo bedankte sich durch einen Vortrag seines Bläsersextetts. Beim Anhören dieser Bläsergruppe wurde den Mellern klar, was mit der Blasmusik zu erreichen ist. Von da an versuchte man in einer Auswahlgruppe, diesem Vorbild näherzukommen.

1933 kam es zu Auseinandersetzungen im Posaunenchor. Ein Teil der Mitglieder wollte, daß der Chor sich dem „neu erwachten Deutschland“ positiver zuwende. Der Leiter in seiner konservativ-christlichen Haltung schien dem Chor im Wege zu stehen. Es wurde eine Neuwahl des Dirigenten gefordert.

1935 wollte der Posaunenchor korporatives Mitglied der Hitlerjugend werden. W. Balsing war zu der Zeit noch Vorsitzender des eingetragenen Vereins „Posaunen- und Jünglingsverein Melle-

Eue“, dem die Instrumente gehörten. Er zog die Instrumente ein, und damit hörte der Posaunenchor auf zu bestehen. Die Oldendorfer Bläser des Chores hatten sich zuvor schon abgesondert und eine EC-Gruppe (Entschiedenes Christentum) gebildet, bzw. sich ihr angeschlossen. W. Balsing übernahm die Leitung des aus 5—6 Bläsern bestehenden Chores, der dann auch zu hohen Festtagen in der Meller Kirche blies. 1938 wurde W. Balsing unter Posaunenklängen zu Grabe getragen.

Im Winter 1938/39 lud der Enkel des Gründers durch persönliches Ansprechen und Kanzelabkündigungen zum Posaunenblasen ein. Es meldeten sich ca. 15 Männer verschiedenen Alters, die dann im April 1939 durch den Diakon Denks aus Hannover in einem einwöchigen Kurs zum Blasen vorbereitet wurden. Die Leitung des Chores wurde vorübergehend dem ältesten Bläser, Heinrich Leiwe, übertragen. In dessen Hause an der Oldendorfer Straße wurden die Übungsstunden bis zum Jahre 1947 abgehalten.

Anfang 1940 konnte Pastor Schönemeier bis zu seiner Einberufung zum Wehrdienst den Chor leiten. Danach übernahm Wilhelm Degen die Führung. Von 1947 bis zum Umbau der „Küsterschule“ zum Gemeindehaus fanden die Übungsstunden in der Küsterschule statt. Ab 1939 war der Posaunenchor ein Chor der Kirchengemeinde und wurde aus ihren Mitteln unterstützt. 1965 wurde die Paulusgemeinde aus der Petrigemeinde ausgegliedert. Bis zum Jahre 1970 hatten beide Gemeinden einen gemeinsamen Posaunenchor, danach wurde mit den in der Paulusgemeinde wohnenden Bläsern ein eigener Chor dieser Gemeinde gebildet.

(Aus einem Bericht von Wilhelm Balsing)

Die Veranstaltungen zum 100jährigen Jubiläum der Posaunenchor werden im nächsten Gemeindeblatt bekanntgegeben.

„Gehet hin in alle Welt ...!“

Am Sonntag Invokavit, 3. März 1974, wurde Vikar Wolfgang Moning durch Missionsdirektor Wesenick aus Hermannsburg in einem Gottesdienst zum Pastoren ordiniert. Für unsere Petrigemeinde war das ein besonderer Tag: Soweit es die Annalen ausweisen, hat eine Ordination in den letzten fünfzig Jahren nicht stattgefunden.

Pastor Moning war vom 1. September 1972 bis zum 30. August 1973 in unserer Gemeinde als Vikar tätig. Aus dieser Zeit ist er sehr vielen Gemeindegliedern bekannt. Sein Ruf in das Amt der Verkündigung führt ihn sehr weit von der Heimat fort: nach Sumatra. Die junge evangelische Kirche von Indonesien bat um einen Pastoren, der sich der Jugendarbeit in ihren Gemeinden annimmt. Die Übersiedlung in den neuen Wirkungskreis ist für Ende Juli 1974 geplant. Bis dahin muß das Ehepaar Moning noch

allerlei Vorbereitungen treffen. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Schweiz (Vorbereitungskurs für Ausreisende) geht es im Mai und Juni zum Studium der indonesischen Sprache nach Holland. Am 30. Juni 1974 findet der Aussendungsgottesdienst für das Ehepaar Moning statt. Dazu ist die Gemeinde schon heute herzlich eingeladen.

Goldene Konfirmation

Sonntag, 9. Juni 1974

(Konfirmandenjahrgang 1924)

Anmeldungen an
Pastor Hünerberg

452 Melle 1, Buddenkamp 26

Telefon 05422/3317